

Blickpunkt Waldschutz

Bayerische Waldschutz Nachrichten

Nr. 13 / 5. Oktober 2009

BORKENKÄFER / MONITORING

Das Borkenkäferjahr 2009 – wechselhaft wie das Wetter

Cornelia Triebenbacher, Thomas Immler

Frühjahr 2009 – erst rekordverdächtig heiß, dann wechselhaft

Das Frühjahr 2009 war durch zwei deutliche, zeitlich differenzierte Schwärmwellen in Nord- und Südbayern geprägt. Im nördlichen Bayern begannen bereits Mitte April die Buchdrucker zu schwärmen. Diese erste Schwärmwelle bildeten v.a. Käfer, die unter der Rinde überwintert hatten. Auch in anderen Jahren wurden in der ersten Aprilhälfte Anflüge der Buchdrucker registriert. Die Intensität war 2009 jedoch deutlich höher. Betroffen waren Oberfranken, der nördliche Oberpfälzer Wald, aber auch die Bereiche der Fränkischen Platte, der Frankenhöhe und der Haßberge. Hier gab es im April 2009 erste Stehendbefallsmeldungen.

Eine zweite Schwärmwelle Ende April bildeten hauptsächlich Käfer, die im z.T. langanhaltend gefrorenen Boden bzw. in Stämmen im Bestandesinneren überwintert hatten. Im südlichen Bayern, v.a. in Oberbayern und Schwaben schwärmte der Buchdrucker erst zu diesem Zeitpunkt.

Die erste Geschwisterbrut legte der Buchdrucker dann bayernweit Mitte Mai an. Der Mai war gekennzeichnet durch häufige, z.T. heftige Gewitter, die sich in schwül-warmer Luft bildeten. Sie erschwerten die Suche nach Bohrmehl deutlich. Auffällig ist, dass im Mai kaum frischer, dagegen vornehmlich älterer Befall aus 2008 in Form von Rindenabfall und Nadelverfärbung gemeldet wurde.

Sommer 2009 – weiterhin wechselhaft

Der Juni war durch äußerst wechselhaftes und kühles Wetter geprägt. Die Entwicklung der Brut unter der Rinde verlief dennoch normal. Ab der 3. Juniwoche begannen die Jungkäfer der ersten Generation aus der frühen Schwärmwelle auszufliegen. Die



Abb. 1: Die gut mit Wasser versorgten Fichten konnten sich teilweise gut gegen den anfliegenden Buchdrucker mit Ausharzen wehren.

Jungkäfer der zweiten Schwärmwelle flogen gegen Ende Juni/ Anfang Juli. Die Schwärmflüge wurden aber immer wieder durch Regenschauer unterbrochen.

Die häufigen Gewitter erschwerten wie schon im Mai die Suche nach frischem Stehendbefall. Gerade in den Brennpunktgebieten des Befalls ließen die Fangzahlen des Borkenkäfermonitorings erhöhten Stehendbefall vermuten, der jedoch kaum gemeldet wurde. Aufgrund der allgemein guten Wasserversorgung zeichneten frisch befallene Fichten in dieser Zeit mit verstärktem Harzfluss.

Die seit Ende Juli vorherrschende warme und trockene Witterung ließ die erste Geschwisterbrut Ende Juli/ Anfang August schwärmen. Die zweite Jungkäfergeneration des Buchdruckers schwärmte Ende August/Anfang September. In dieser Zeit wird aus ganz Bayern frischer Stehendbefall gemeldet, insbesondere aus den Brennpunktgebieten Fränkische Platte, nördliches Oberfranken, Chiemgau, Vorderer Bayerischer und Oberpfälzer Wald.

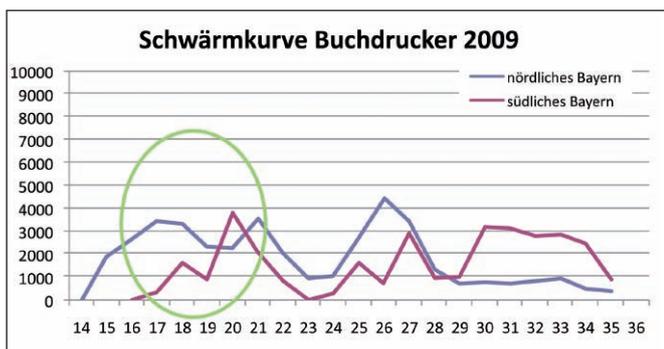


Abb. 2: Typische Schwärmkurven 2009 aus dem nördlichen Bayern im Bereich des nördlichen Oberpfälzer Waldes und aus dem südlichen Bayern aus der Region Niederbayern.

Vorläufiges Fazit

Die wechselhafte Witterung mit hohen Niederschlägen hat die zunächst befürchtete Verschärfung der Borkenkäfersituation in Bayern deutlich abgemildert. Dennoch bleibt die Gefährdung durch den Buchdrucker im nördlichen Bayern weiterhin angespannt. Der Borkenkäfer hatte hier eine höhere Ausgangsdichte, günstigere Schwärm- und Befallsbedingungen, so dass die Ausbreitung weniger gebremst wurde als in Südbayern. Eine Entwarnung kann in diesen Brennpunktbereichen für 2010 nicht gegeben werden. Die Ausgangspopulation ist hier weiterhin hoch. In Schwaben, Niederbayern und Ober-

bayern mit Ausnahme des Chiemgaus, ist die derzeitige Borkenkäfersituation dagegen weniger kritisch einzuschätzen.

Ein endgültiges Fazit über das Borkenkäferjahr 2009 lässt sich jedoch aufgrund der erschwerten Befallsuche und der damit verbundenen beeinträchtigten Bekämpfungsmöglichkeit erst mit der Rotfärbung befallener Fichte im Winter abgeben.

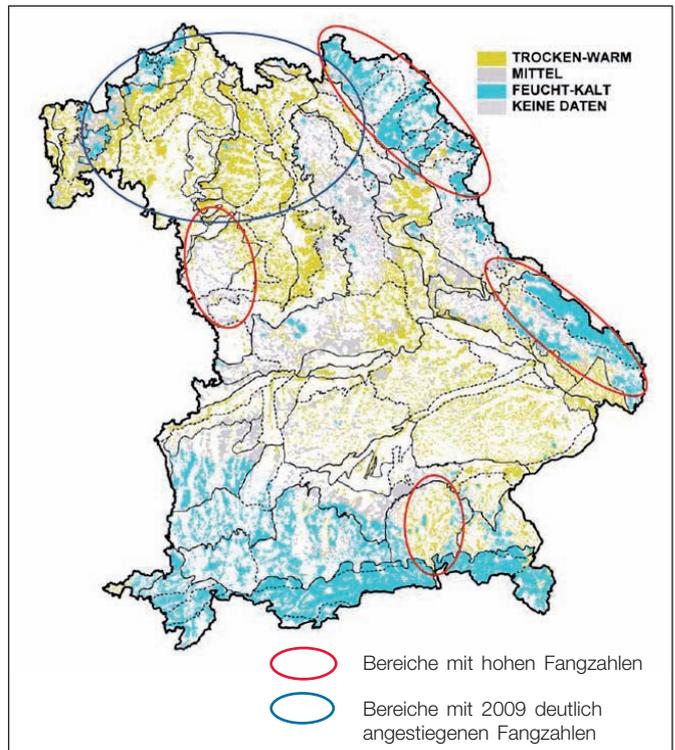


Abb. 3: Vom Käfer besonders betroffene Bereiche 2009

Hochlagen

In den Hochlagen des Bayerischen Waldes und der Alpen startete der Buchdrucker seinen Schwärmflug gegen Ende April/Anfang Mai. Auch hier flogen zunächst die unter der Rinde überwinterten Käfer. Bis in den Mai hinein war der Boden in den höheren Bereichen gefroren und es lagen noch Schneereste. Die zweite Schwärmwelle setzte dementsprechend erst Mitte Mai ein. Da in den höheren Lagen die Temperaturen im Mai deutlich kühler waren als im Flachland, hat sich die Brutanlage der ersten Generation teilweise bis zu 4 Wochen hingezogen. Dementsprechend wurde die erste Geschwisterbrut erst Anfang/Mitte Juni angelegt. Ende Juli schwärmte die erste Jungkäfergeneration aus, um eine zweite Generation anzulegen. Die erste Geschwisterbrut flog teilweise noch Ende August.

Kupferstecher

Der Kupferstecher begann bereits Ende April seinen Schwärmflug und legte zeitlich parallel zum Buchdrucker Mitte Mai die erste Geschwisterbrut an. Damit war der Kupferstecher 2009 früher dran als in den vergangenen Jahren. Die erste Generation schwärmte im Juni, die erste Geschwisterbrut flog Ende Juli.

Die Ausbreitungstendenz des Kupferstechers ist 2009 in den Regionen westliches Mittelfranken und den vom Buchdrucker stärker betroffenen Bereichen Oberfrankens und des Nördlichen Oberpfälzer Waldes problematisch. Im Westlichen Mittelfranken verursacht der Kupferstecher zunehmend Probleme durch alleinigen Stehendbefall an jüngeren Fichten.

Handlungsempfehlungen

Wichtig für die Ausgangssituation 2010 ist die rechtzeitige und konsequente Aufarbeitung der im Sommer 2009 befallenen Stämme.

Oktober bis März: alle Käfernester aus 2009 suchen, dokumentieren und aufarbeiten.

Die Stehendbefallskontrolle ist v.a. auf bekannte Käfernester und Einzel- und Nesterwürfe der Sommer-Gewitterstürme zu konzentrieren. Die Befallsuche sollte hier mindestens auf eine Baumlänge in die Bestandstiefe ausgedehnt werden.

Oktober/November: Die gefundenen befallenen Fichten sollten sofort aufgearbeitet werden, um ein Abfallen der Rinde zu verhindern. Der Käfer entzieht sich sonst der Aufarbeitung, indem er sich zur Überwinterung in den Boden zurückzieht. Das gilt auch für Käferfichten, bei denen die Rinde bereits teilweise abfällt. Unter der noch festsitzenden Rinde befinden sich häufig noch viele Borkenkäfer. Wir empfehlen, einen Blick unter die Rinde zu werfen, um ein genaueres Bild über die eventuell noch vorhandenen Käfer zu bekommen.

Gefundene Käferbäume empfehlen wir immer sofort zu kennzeichnen und in Karten zu dokumentieren. Dadurch wird das Wiederauffinden der Käferbäume für den Einschlag und die weitere Befallskontrolle im Februar erheblich erleichtert.

Im **Februar** werden nach Winterfrösten häufig bei gefrorenem Boden und warmer Witterung Kronenverfärbungen und Nadelabfall sichtbar. Hierbei handelt es sich v.a. um Fichten aus dem späten Sommerbefall. Die gefundenen Fichten sind aus den o.g. Gründen ebenfalls zeitnah aufzuarbeiten.

März: Gefundene Käferbäume sind rasch aufzuarbeiten.

Im Herbst/Winter aufgearbeitetes Holz muss bis spätestens Ende März (mind. 500 m) aus dem Wald verbracht werden, um einen Ausflug der Käfer im nächsten Frühjahr zu verhindern.

Impressum

Blickpunkt Waldschutz - Bayerische Waldschutz Nachrichten erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Sachgebiet „Waldschutz“
Am Hochanger 11, 85354 Freising
Tel.: +49 (0)8161/71-4881

Autoren: Cornelia Triebenbacher, Tel.: +49 (0)8161/71-5787
E-Mail: Cornelia.Triebebacher@lwf.bayern.de

Thomas Immler, Tel.: +49 (0)8161/71-4906
E-Mail: Thomas.Immler@lwf.bayern.de

Internet: Kostenloser Download unter: www.lwf.bayern.de

Titel: andersmit@freie kreatur.de
Layout: Gerd Rothe, Wang